

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Musikalische Entwicklung und Sozialisation

1. Kapitel: Einleitung: Musikkultur und Individuum Von Rolf Oerter

1	Was ist Spezielle Musikpsychologie?	3
2	Ein theoretischer Rahmen der Speziellen Musikpsychologie: Kultur und Individuum	9
2.1	Isomorphie als Regulationsprinzip zwischen objektiver und subjektiver Struktur	9
2.2	Vier Grundkomponenten von Handlung bei der Auseinandersetzung mit der Kultur	14
2.3	Zur Sondersituation der Musik in westlichen Kulturen	18
2.3.1	Arbeitsteilung und Spezialisierung	18
2.3.2	Ökologische Nischen für Musik	18
2.3.3	Markt und Konsum	19
2.3.4	Starkult und Rekorde	20
2.4	Valenzen	20
3	Musik als universelles Phänomen	23
3.1	Drei Grundprinzipien musikalischen Gestaltens	24
3.2	Musik als basale Form der Kommunikation	26
	Literatur	28

2. Kapitel: Musik in der frühen Kindheit Von Sandra E. Trehub

1	Musik in der frühen Betreuung	33
1.1	Sprechen mit Säuglingen	33
1.2	Singen mit Kleinkindern	36
1.3	Responsivität der Kinder auf Sprache und Singen	39
2	Musikalische Wahrnehmung von Kleinkindern	42
2.1	Erkennen von Melodiekontur und Rhythmus	42
2.2	Relationale Verarbeitung	43

2.3 Die Wahrnehmung von Intervallen bei Kleinkindern	44
2.4 Tonleitern	45
2.5 Kulturspezifische und kulturübergreifende Faktoren	46
2.6 Rhythmus und Takt	47
2.7 Weitere Aspekte früher Musikverarbeitung	48
3 Coda	49
Literatur	49

3. Kapitel: Entwicklung der musikalischen Kognition: Melodie, Klangfarbe und Harmonie

Von W. Jay Dowling

1 Einleitung: Zum Gegenstand	57
2 Was wird erworben? Entwicklungsergebnisse im Erwachsenenalter	58
3 Musikalische Entwicklungsprozesse und -etappen	64
3.1 Tonhöhenwahrnehmung	65
3.2 Absolutes Gehör	67
3.3 Singen	67
3.4 Aufmerksamkeitssteuerung	68
3.5 Melodieerkennung	70
3.6 Kognition „wirklicher“ Musik	74
3.7 Harmonie	77
3.8 Klangfarbe	79
4 Verstehen und Genießen	80
Literatur	82

4. Kapitel: Entwicklung von Rhythmus und Timing

Von Herbert Bruhn

1 Einleitung	89
2 Physiologische Grundlagen der Entwicklung	91
3 Frühe Entwicklung – 1. Lebensjahr	94
4 Vorschulzeit und erste Schulzeit	99
5 Entwicklung einer kognitiven Repräsentation im Kindesalter	105
6 Jugendliche	109
7 Erwachsene	110

8	Entwicklung im Alter	112
9	Fazit	114
	Literatur	114

5. Kapitel: Entwicklung des Singens

Von Stefanie Stadler Elmer

1	Singen als elementarer sprach-musikalischer Ausdruck	123
2	Singen als komplex strukturierte (Spiel-)Handlung	125
3	Normative Aspekte des Lieder Singens	127
4	Methoden der Analyse und des Beschreibens von Singen	130
4.1	Erhebung von Daten	130
4.2	Traditionelle Methoden der Analyse und Darstellung von Gesang	132
4.3	Computerisierte Analyse- und Beschreibungsmethoden	133
5	Entwicklungsverlauf	136
5.1	Bisherige Theorien	136
5.2	Eine Entwicklungssequenz des Singens	138
6	Ausblick	144
	Literatur	145

6. Kapitel: Musikalische Sozialisation

Von Rainer Dollase

1	Definition, Aufgabenfelder und Methoden der musikalischen Sozialisationsforschung	153
2	Perspektiven musikalischer Sozialisationsforschung	158
2.1	Das Individuum im sozialen Kontext Musik – die Entwicklung von Menschenbildern und Sozialisationstheorien als Ziel psychologischer Sozialisationsforschung	158
2.1.1	Faktoren- bzw. Variablenmodelle	159
2.1.2	Sozialisationstheorien	164
2.2	Die musiksozialisatorisch relevanten Variablen der Außen- und Innenwelt – Historische und aktuelle Gegenstandsbildungen und Variablen der musikalischen Sozialisation	172
2.2.1	Prozesse der Vorauswahl	174
2.2.2	Einflüsse der Sozialisationsinstanzen	176
2.3	Individuelle und historische Zeit – Kohortenzeit und Altersspezifik der musikalischen Sozialisation	182

2.4 Funktionen und Wirkungen in der musikalischen Sozialisation – Die soziale Bedeutung musikalischen Verhaltens	187
2.4.1 Wirkungen	189
2.4.2 Funktionen	191
3 Anwendungsfelder der Ergebnisse musikalischer Sozialisations- forschungen – individuelle und gesellschaftliche Relevanz	192
3.1 Gestaltung der musikalischen Kultur	193
3.2 Verhinderung gesellschaftlich dysfunktionaler Phänomene	195
Literatur	196

Teil II: Differenzielle und persönlichkeitspsychologische Aspekte

7. Kapitel: Musikalische Begabung Von Rolf Oerter

1 Zum Begabungsbegriff	207
1.1 Musikalische Begabung als universelle Fähigkeit	207
1.2 Komponenten musikalischer Fähigkeit	209
1.3 Beziehung zu anderen Fähigkeiten	210
1.4 Musikalisches Talent, Hochbegabung und Hochleistung	212
1.5 Musikalische Begabung als Kontextphänomen	214
2 Deliberate practice	216
2.1 Entwicklung zum Experten	216
2.2 Übungsaufwand und Hochleistung	217
2.3 Zeitpunkt des Beginns der deliberate practice	217
2.4 Zur Kritik	219
3 Talent und seine Entwicklung	220
3.1 Ein genetisches Entwicklungsmodell für Hochbegabung	220
3.2 Zeitfenster für Begabungsentwicklung?	222
3.3 Wunderkinder und Idiots Savants	225
4 Die Entwicklung musikalischer Hochleistungen als Enkulturation und als Sozialisationsprozess	227
4.1 Enkulturation	227
4.2 Persönlichkeitsmerkmale von Musikern	229
4.3 Frühe biografische Vorboten von Hochbegabung	230
4.4 Die Rolle der Familie	231
4.5 Der Übergang zu selbstverantwortlicher Hingabe an Musik	233

4.6	Resümee: Etappen in der Entwicklung zu Hochleistungen in Musik	233
5	Kultur und musikalische Hochbegabung	234
5.1	Kulturelle Determination von musikalischer Begabung	234
5.2	Musikalische Subkulturen und Begabung	235
5.3	Kulturell bedingte Einseitigkeiten von musikalischen Hochleistungen	236
	Literatur	237

8. Kapitel: Persönlichkeit von Musikern

Von Anthony Kemp

1	Persönlichkeitsmessung: Theorie und Methodologie	245
1.1	Hintergrund	245
1.2	Ansätze zur Testung der Persönlichkeit	246
1.2.1	Cattells Faktoren	246
1.2.2	Eysencks Typen	248
1.2.3	Jungs psychologische Typen	250
1.2.4	Die „Großen Fünf“ (Big Five)	251
2	Eine alternative Sicht der Eigenart von Musikern	251
2.1	Einführung	251
2.2	Ein vorzugsweise hermeneutischer Ansatz	251
3	Introversion	252
3.1	Die Struktur der Introversion	252
3.1.1	Musiker als kraftvolle (bold) Introvertierte	253
3.1.2	Introspektion der Musiker	254
4	Unabhängigkeit (independence)	255
4.1	Die Struktur der Unabhängigkeit	255
4.2	Unabhängigkeit des Musikers	255
4.2.1	Die Cattell'sche Perspektive	255
4.2.2	Präferierung von Komplexität	257
5	Sensitivität (Feinfühligkeit)	258
5.1	Die Struktur der Sensitivität	258
5.1.1	Cattells „Pathemia“	258
5.1.2	Jungs Präferenzen	259
5.2	Feinfühligkeit (Sensitivität) bei Musikern	259
5.2.1	Cattell'sche und Jung'sche Sicht	259
6	Angst	261
6.1	Die Struktur der Angst als Persönlichkeitsdimension	261

6.2 Die Angst bei Musikern	261
6.2.1 Merkmalsangst (trait anxiety) in Cattells Persönlichkeitsinventar	261
6.2.2 Die Angst bei Musikern in anderen Persönlichkeitsinventaren ...	263
6.2.3 Erleichtern und Verringern von Angst	264
7 Geschlechtsidentität	265
7.1 Geschlechtsunterschiede bei Musikern	265
7.2 Bems Theorie der psychologischen Androgynie	265
7.3 Geschlechtsrollen-Stereotypisierung bei Musikern	266
8 Unterschiede zwischen Instrumentalisten	267
8.1 Streicher	267
8.2 Holzbläser	268
8.3 Blechbläser	269
8.4 Tasteninstrumentalisten	270
8.5 Sänger	270
8.6 Musiker der Unterhaltungsmusik	271
8.7 Komponisten	272
8.7.1 Cattell'sche Perspektive	272
8.7.2 Jung'sche Perspektive	272
8.7.3 Überblick über die Persönlichkeit von Komponisten	272
9 Zukünftige Forschung	273
9.1 Auswahl von Untersuchungsverfahren	273
9.2 Intervenierende Variablen	273
Literatur	274

9. Kapitel: Musikalische Präferenzen Von Heiner Gembris

1 Die Begriffe Musikgeschmack, Präferenzen und Einstellung	279
2 Historische Aspekte	280
3 Forschungssituation	281
4 Methoden der Präferenzforschung	283
4.1 Verbale und klingende Präferenzen	283
4.2 Papier- und Bleistift-Verfahren	285
4.3 Technische Geräte	285
5 Hörertypologien	287
6 Entwicklung musikalischer Präferenzen	290
6.1 Alter, Präferenzen und Funktionen von Musik	290
6.2 Präferenzen in der Kindheit	291

6.3	Präferenzen und Funktionen von Musik im Jugendalter	294
6.4	Hörweisen und Funktionen	298
6.5	Präferenzen und Funktionen im Erwachsenenalter	300
6.6	Präferenzen älterer Erwachsener	302
7	Musikimmanente Faktoren musikalischer Präferenzen	302
7.1	Strukturelle Aspekte der Musik	302
7.2	Komplexität – Erregung – Präferenz	305
7.3	Das kognitiv-emotionale Modell	308
7.4	Inhaltliche Aspekte	309
7.5	Vertrautheit – Fremdheit	310
7.6	Neugier und Orientierung als Determinanten von Präferenz	313
7.7	Veränderbarkeit von Präferenzen – Beeinflussbarkeit von Urteilen	314
8	Präferenzen und Persönlichkeit	315
8.1	Geschlechterspezifische Einflüsse	316
8.2	Frühe empirische Studien	318
8.3	Bedeutung von Neurotizismus, Extraversion, Sensation Seeking und Offenheit	319
8.4	Musikpräferenz und psychosoziale Verhaltensweisen	323
9	Situative Einflüsse auf Präferenzen	327
9.1	Erregung und Präferenz	328
9.2	Stimmung und Präferenz	329
10	Weitere Einflussfaktoren	330
11	Ausblick	331
	Literatur	332

10. Kapitel: Individuelle Unterschiede bei physiologischen Reaktionen auf Musik

Von Carmine Faienza

1	Einleitende Bemerkungen	343
2	Unterschiede in physiologischen Reaktionen auf Musik	346
2.1	Komponisten	346
2.2	Interpreten	349
2.3	Hörer	351
2.3.1	Herzrate (Puls)	352
2.3.2	Hautwiderstand	353
2.3.3	Atmung	353
2.3.4	Blutdruck, Blutvolumen und Flussgeschwindigkeit des Blutes	353
2.3.5	Muskelspannung, motorische Aktivität und Körperhaltung	354

2.3.6 Periphere Körpertemperatur	355
2.3.7 Vestibuläre Reaktionen	355
2.3.8 Das Phänomen der Gänsehaut als Reaktion auf Musik	355
2.3.9 Biochemische Reaktionen	356
3 Jugendalter und (neue) Musik	357
4 Physiologische Effekte von Musik in der frühen Entwicklung	359
5 Abschließende Bemerkungen	362
Literatur	363

11. Kapitel: Musiktests

Von Adam Kormann

1 Einleitung: Zur Geschichte der Musiktests	369
2 Allgemeine und spezielle Legitimation von Musiktests	371
3 Klassifikation von Musiktests	373
4 Testgütekriterien und ihre spezielle Problematik bei Musiktests	374
4.1 Zu Mess- und Testmodellen	374
4.2 Testgütekriterien	375
4.2.1 Hauptgütekriterien	375
4.2.2 Nebengütekriterien	384
5 Beschreibung und Würdigung einzelner Tests	386
5.1 Musikalische Begabungstests	386
5.1.1 Der Seashore-Test	386
5.1.2 Die „Standardized Tests of Musical Intelligence“ von H. Wing	389
5.1.3 Der Bentley-Test für musikalische Begabung	390
5.1.4 Musiktests von E. E. Gordon	390
5.2 Musik-Leistungstests	393
6 Zusammenfassung und Perspektiven	393
6.1 Konstruktion und Erprobung von Musiktests, die auf neueren Mess- und Testmodellen basieren	395
6.2 Musik-Screening-Verfahren	396
6.3 Beispiele für Adaption und Verfahrensoptimierungen	397
6.4 Lerntests „Dynamisches Testen“	398
6.5 Integrative Ansätze	399
Literatur	400

Teil III: Sozialpsychologische Aspekte

12. Kapitel: Musikalische Jugend(sub)kulturen

Von Wilfried Ferchhoff

1	Die Anfänge nach dem 2. Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland	411
2	Teddy-Boys, Halbstarke und Rockerphänomene in den 50er und 60er Jahren: Zur Entstehung und Verbreitung des Rock'n'Roll	413
2.1	Rocker-Szene	414
2.2	Rock'n'Roll: die Musik	415
2.3	Twist und andere Tanzstile	417
3	Zur Ausdifferenzierung der Jugendmusikkulturen: Die Mods der 60er Jahre – Vorreiter und Vorbilder von Jugendkulturen und -musikkulturen späterer Jahrzehnte	418
3.1	Die Mods	418
3.2	Hard-Mods und Skinheads	420
4	Die Entstehung und Entwicklung des (Mersey-)Beat: Die Beatwelle	422
5	Die Nach-Beat-Ära: Zur ersten Ausdifferenzierung und Pluralisierung der Rock- und Popmusik in den späten 60er Jahren und zu Beginn der 70er Jahre	426
5.1	Surfmusik	427
5.2	Hippie-Szene	427
5.3	Ausdifferenzierung und Verfeinerung der Musikformen	429
5.4	Folksongs und Folkmusic	431
5.5	Liedermacher in Deutschland	432
5.6	Jazz-Rock und Soul	433
5.7	Das Ende der kulturrevolutionären Ära	434
6	Jugendliche Musikszene in den 70er, 80er und 90er Jahren	436
6.1	Punk	437
6.2	Grunge	439
6.3	Techno	440
6.4	Hip-Hop	446
6.5	Jugendkulturelle Musik(-Szenen) jenseits von Techno und Hip-Hop	451
	Literatur	557

13. Kapitel: Musik und Medien Von Thomas Münch und Martin Eibach

1	Einführung	461
2	Medien – Begriff, Forschungsansätze und -felder	462
3	Medienbesitz und -nutzung im Überblick	468
4	Medien in Einzeldarstellungen	476
4.1	Radio	476
4.2	Film	482
4.3	Fernsehen	488
4.4	Musikfernsehen	493
4.5	Auditive Medien	500
4.6	Computer/Internet	505
5	Schlussbemerkung	511
	Literatur	512

14. Kapitel: Aufführungsangst als gesundheitliches Risiko bei Musikern – Ursachen, Therapie und Prävention Von Helmut Moeller und Sabine Castringius

1	Einleitung	525
2	Begriffsbestimmung der musikalischen Aufführungsangst	526
3	Phänomenologie der Aufführungsangst	528
3.1	Psychologische Ebene	528
3.2	Physische Ebene	529
3.3	Verhaltensebene	529
4	Epidemiologie	530
5	Einflussfaktoren bei der Aufführungsangst	531
5.1	Berufliche Einflussfaktoren	531
5.1.1	Auftrittsvorbereitung und der Einfluss von Alter und Erfahrung	531
5.1.2	Auftrittsvorbereitung – Überhöhter Leistungsanspruch	532
5.1.3	Auftrittsmodus	532
5.1.4	Sonstige berufsspezifische Stressoren	533
5.2	Personale Einflussfaktoren	533
5.2.1	Merkmalsangst und ihr Zusammenhang mit der musikalischen Aufführungsangst	533

6	Ausgewählte psychologische Erklärungsmodelle zur musikalischen Aufführungsangst	535
6.1	Psychophysiologische Erklärungsansätze	535
6.2	Lerntheoretische Erklärungsansätze	538
6.3	Tiefenpsychologisch orientierte Erklärungsansätze	538
6.4	Stresstheoretische Erklärungsmodelle	541
7	Psychotherapeutische und pharmakologische Behandlungsansätze	542
7.1	Psychoanalytische Behandlungsansätze	544
7.2	Verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze	544
7.3	Pharmakologische Behandlungsansätze	545
8	Prävention	546
	Literatur	547

Teil IV: Angewandte Musikpsychologie

15. Kapitel: Musikpsychologie in Erziehung und Unterricht Von Rolf Oerter und Herbert Bruhn

1	Historische Entwicklung	555
2	Musikalische Erziehung durch die Schule	560
2.1	Musikschulen	560
2.2	Allgemein bildende Schulen	562
3	Musikpsychologie und Musikdidaktik	564
3.1	Ausbildung zum Berufsmusiker	564
3.1.1	Klavierspiel	564
3.1.2	Violinspiel	567
3.2	Solmisationslehre und Handzeichenmethode	569
4	Musikerziehung und entwicklungspsychologische Erkenntnisse	572
4.1	Kindheit	572
4.2	Schulzeit	574
4.2.1	Alterstypische musikalische Interessen	574
4.2.2	Musik als Tätigkeit: Eine theoretische Perspektive	577
4.2.3	Entwicklungs-basierte pädagogische Konzepte	578
4.2.4	Entwicklungs- und Niveauunterschiede und ihre neurophysiologischen Korrelate	580
5	Vermittlung effektiver Lern- und Übungsstrategien	581
5.1	Sequenzierung und Hierarchisierung	581

5.2 Mentales Training	583
5.3 Motivation und Lernumwelten	584
6 Lehrer-Schüler-Interaktion	587
6.1 Persönlichkeitsmerkmale	587
6.2 Interaktionsverhalten	588
6.3 Einstellungen	590
6.4 Zufriedenheit und Burnout	592
7 Wechselwirkung mit anderen psychischen Leistungen	594
7.1 Kognitive Leistungen	595
7.1.1 Spatial-temporal reasoning – Raum-zeitliches Denken	595
7.1.2 Intelligenz und allgemeine kognitive Leistungen	596
7.1.3 Sprache und verbales Gedächtnis	598
7.1.4 Module der Informationsverarbeitung: Empirische Belege für eine theoretische Erklärung	599
7.1.5 Kritische Bewertung	601
7.2 Emotionale und soziale Effekte	601
7.2.1 Motivation und Emotion	602
7.2.2 Einfluss auf das Sozialverhalten	604
7.3 Bedeutung von Musik im Sport	605
7.4 Effekte von Hintergrundmusik beim schulischen Lernen	606
7.5 Physiologische Veränderungen durch musikalische Praxis	608
8 Fazit	609
Literatur	610

16. Kapitel: Musik und Therapie

Von Herbert Bruhn

1 Was ist Musiktherapie?	625
1.1 Geschichtliche Entwicklung und die rezeptive Musiktherapie	625
1.2 Aktive Musiktherapie und die musiktherapeutische Improvisation	629
1.3 Systematik	631
1.3.1 Konfliktzentrierte Musiktherapie	632
1.3.2 Erlebniszentrierte Musiktherapie	632
1.3.3 Übungszentrierte Musiktherapie	633
1.4 Musiktherapie international gesehen	634
2 Methoden der Musiktherapie	636
2.1 Musikbegriff und Theorie zur Wirksamkeit	636
2.2 Funktion von Musik	639
2.3 Auswahl von Musik und Musikinstrumenten	645
2.4 Ablauf einer Musiktherapie	651
3 Konfliktzentrierte Arbeit	654
3.1 Anwendungsfelder	654

3.2	Therapiemodelle und Menschenbild	656
3.2.1	Das medizinisch-mechanistische Modell	657
3.2.2	Das tiefenpsychologische Modell – Psychoanalyse	657
3.2.3	Das lerntheoretische Modell – Verhaltenstherapie	658
3.2.4	Das humanistisch-existenzialistische Modell	659
3.3	Musiktherapie als eigenständige Form der Psychotherapie	660
4	Erlebniszentrierte Arbeit	662
4.1	Reaktionen hervorrufen	663
4.2	Verringerung von Deprivation	665
4.3	Abschied	667
4.4	Musiktherapie bei Schmerzen	669
5	Übungszentrierte Arbeit	672
5.1	Überblick	672
5.2	Geistige Behinderung – Lernprobleme	674
5.3	Kommunikation	676
5.4	Bewegungsbehinderung	680
6	Ausblick	682
	Literatur	683

17. Kapitel: Musik in Werbung und Konsum

Von Jürgen Tauchnitz

1	Einführung	699
2	Forschungsergebnisse zur Wirkung von Musik	700
3	Musik am Point-of-Sale	701
3.1	Theoretischer Hintergrund	701
3.2	Einfluss von Musik auf die Eindrucksbildung	701
3.3	Einfluss von Musik auf das Verhalten	702
3.3.1	Interaktion	702
3.3.2	Aufenthaltsdauer	703
3.3.3	Wartezeit	704
3.3.4	Umsatz	704
4	Musik in der Werbung	705
4.1	Ziele und Verwendung	705
4.2	Wirkung von Musik auf psychologische Prozesse	706
4.2.1	Aktivierung	706
4.2.2	Informationsverarbeitung und Gedächtnis	706
4.2.3	Einfluss von Musikmerkmalen	707
4.2.4	Stimmungen	709
4.2.5	Eindrucks- und Präferenzbildung	709
4.2.6	Kommunikation von Bedeutungen	711

4.2.7 Verhalten	711
4.2.8 Integration im Werbemittel	712
4.3 Fazit	713
Literatur	714
Autorenregister	721
Sachregister	747